

villacher brücke

Glaube und Gesellschaft im Gespräch

Zeitung der christlichen Kirchen von Villach

13. Jahrgang · Nr. 1 · Februar / März 2018

„Du sollst Deinen Nächsten nicht Narren schimpfen“

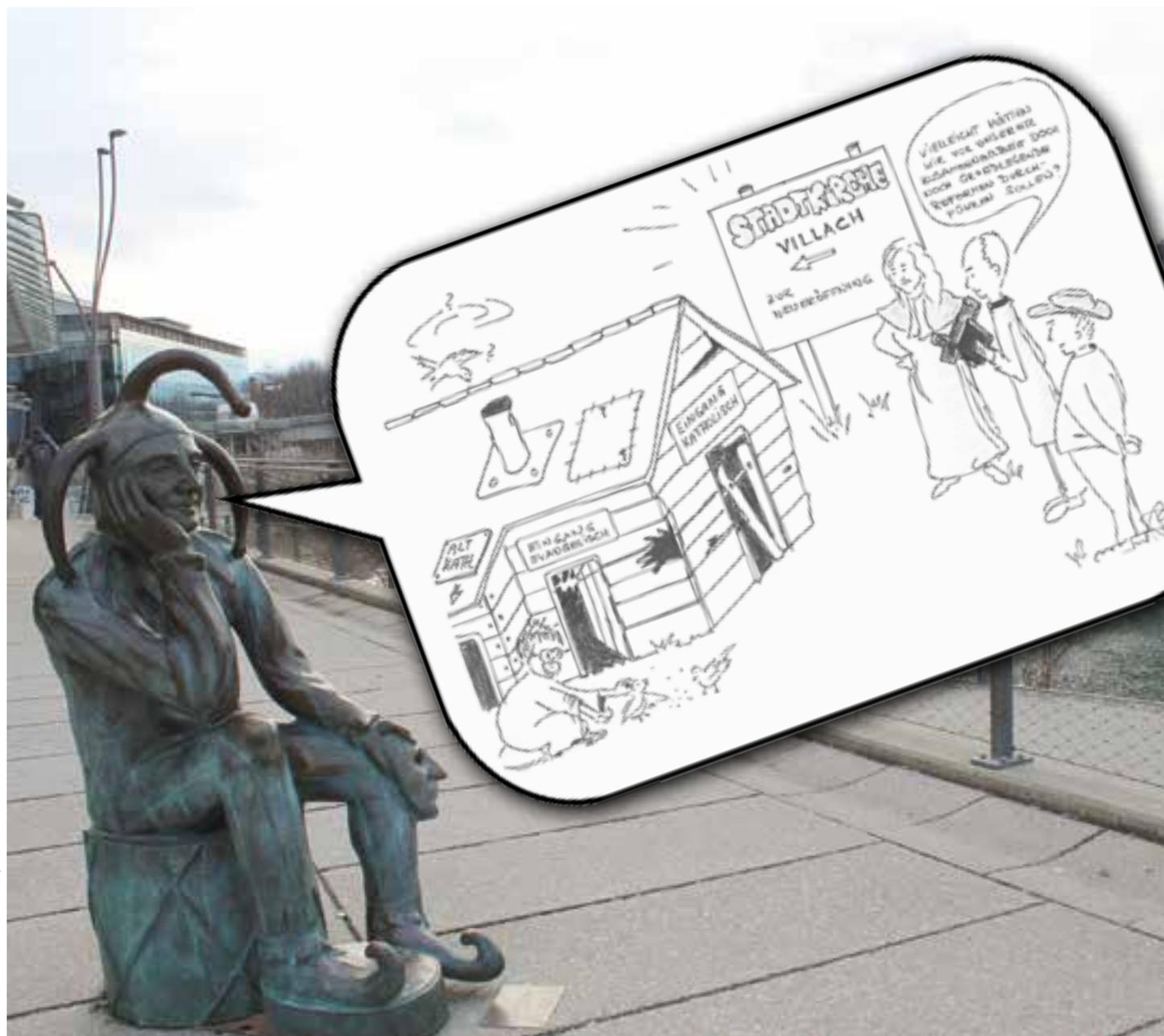


Foto: Veronika Partoloth, Karikatur: Barbara Velik-Frank

45 JAHRE
LEIDENSCHAFT FÜR HAARE!

DER FRiseur IM ATRIO
WAGNER
für Haare

Kärntner Str. 34 · 9500 Villach · Tel: 04242-349 11
www.wagnerfuerhaare.at
Mo-Fr: 8.00-19.30 Uhr · Sa: 8.00-18.00 Uhr

ZWEI GENERATIONEN - EIN CREDO!

KURZ GESAGT

Sonja Juchart

Sozialbetreuung ARGE Sozial



Foto: Veronika Partoloth

Humor als Kraftquelle

Als Verkäuferin beim Samonig habe ich viele Menschen und auch viele Gruppen aus den umliegenden Heimen betreut. Meine soziale Ader und das Gefühl für die Menschen und ein guter Schuss Humor haben mir immer geholfen, die Menschen zu akzeptieren wie sie sind.

Mit 47 Jahren verlor ich meinen Arbeitsplatz und begann mit der Ausbildung zur Diplom-Sozialbetreuerin mit dem Schwerpunkt Behindertenpädagogik, die ich mit 50 Jahren abschloss. Über ein Praktikum kam ich zur Arge Sozial. Hier betreue ich mit einem professionellem Team Menschen in verschiedensten Lebenslagen. Ich bin für Menschen da und unterstütze sie, wenn es ihnen schlecht geht. Manche von ihnen begleite ich auch auf ihrem letzten Weg und bete, wenn es gewünscht ist, mit ihnen. In der Tagesstätte bekommen die Menschen neben einer Duschkmöglichkeit und einem warmen Frühstück auch die Möglichkeit, sich auszusprechen und haben auch oft Spaß miteinander.

Ich habe nicht nur im Fasching Humor, sondern bin auch sonst ein ausgeglichener und fröhlicher Mensch, der mit beiden Beinen im Leben steht. Ich kann niemandem helfen, wenn es mir nicht gut geht. Daher ist es wichtig, auch in der Arbeit manchmal zu blödeln und manche Dinge mit Humor zu nehmen, um sie so auf eine andere Ebene zu stellen.

Die Mitwirkung beim Villacher Fasching sowie Theater zu spielen sind meine Hobbys und ein guter Ausgleich zu meiner doch sehr fordernden Arbeit.

Wenn es allen Menschen, die ich liebe, gut geht, dann geht es mir auch gut. Mein Leben ist ausgefüllt und meine Familie gibt mir in allen Situationen Kraft und Halt. Ich bin seit 34 Jahren verheiratet und als Großmutter bekomme ich viel Liebe von meinen Enkelkindern.

Ich habe ein ausgefülltes Leben und mache nichts mehr, was mir nicht gut tut. Dies habe ich mit der steigenden Anzahl meiner Lebensjahre gelernt.

*In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Humor,
Ihre Sonja Juchart*

AUS DEM INHALT

Humor als Kraftquelle	2
Du sollst Deinen Nächsten nicht Narren schimpfen	3
Die Bibel – eine ernste Angelegenheit?	4
Eine Büttenrede	5
Termine	6 – 7
Heilige und Humor	8
Dies & Das	9 – 11



Die nächste Ausgabe der Villacher Brücke erscheint am Sonntag, 18. März 2018.

Impressum:

villacher brücke

Kommunikationsorgan der christlichen Kirchen von Villach.

Herausgeber: Dekanatsamt Villach-Stadt und Regionalstelle der Katholischen Aktion, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche A.B. und Altkatholischen Kirche. Redaktionsanschrift:

Dekanatsamt Kirchensteig 2, 9500 Villach, Telefon 04242/56568

Email: dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at

Redaktion: Astrid Körner, Veronika Partoloth, Felix Hulla, Barbara Velik-Frank, F.d.l.v.: Herbert Burgstaller

Verlag, Produktion, Anzeigen: Santicum Medien GmbH, 9500 Villach, Willroiderstraße 3, Telefon 04242/30795 oder 0650/3101690, E-Mail: office@santicum-medien.at



Du sollst Deinen Nächsten nicht Narren schimpfen

Wer zu seinem Bruder sagt: Du Dummkopf! soll dem Spruch des Hohen Rates verfallen sein; wer aber zu ihm sagt: Du Narr! soll dem Feuer der Hölle verfallen sein. (Mt 5,22b)

In der Bibel bezeichnet das Wort Narr gottlose und gleichgültige Menschen, die ihren Verstand nicht sinnvoll gebrauchen und falsche Lebensentscheidungen treffen. Der Narr ist also keine komische Figur, sondern ein Gottesleugner. Jesus warnt davor, Mitmenschen als Narren und damit auch als gottlos zu beschimpfen. Im Unterschied dazu gibt es für Jesus die „Einfachen und Unmündigen“, denen das Evangelium geoffenbart wird (vgl. Mt 11, 25). Auch das Pauluswort „Wir sind Narren um Christi willen“ (1. Kor 4, 10) hat bereits eine Deutung erfahren, denn Paulus möchte dazu anregen, nicht gesellschaftlichen Spielregeln, sondern Christus zu folgen.

Die Narrenfreiheit

Humor hat eine soziale Funktion. Wer kennt nicht die bösen Witze über Juden oder Nazis? Sie drücken eine Spaltung der Gesellschaft aus. Verschiedene Gruppen in Gesellschaften sind entweder die Mitlachenden oder die Zielscheibe von Witzen. Komik dient dabei zur Ausgrenzung und zur Stabilisierung von Zugehörigkeit und Herrschaft. Es kann Humor von oben nach unten geben (Stabilisierung), oder ein

Lachen von unten nach oben sein (Widerstand einer unterdrückten Gruppe). Zur sozialen Funktion des Humors gehört auch die Narrenfreiheit. Seit der Antike gibt es das Recht des Narren, eine unbequeme Wahrheit auszusprechen, Zustände zu kritisieren und einen Spiegel vorzuhalten. Im Fasching hat sich diese Funktion von Narretei erhalten. Mit den Mitteln der Komik sind Frechheiten erlaubt und heikle Dinge dürfen benannt werden.

Je schlimmer die Realität, desto böser die Witze

Humor kann auch eine wesentliche Rolle im Umgang mit dem Tragischen spielen. Paul Watzlawick rückte die therapeutische Funktion des Humors und seine Relevanz für die Kommunikation in den Vordergrund. In der Therapie können paradoxe Strategien wie Übertreibungen, Widersprüche oder Verdrehungen eine befreiende Wirkung haben. Verdrängtes kann ausgesprochen werden. Humor ist kreativ. Es werden andere neue Zusammenhänge hergestellt, die eine (psychische) Wirkung haben. Durch Humor kann man in Kommunikation gehen, er kann Situationen entkrampfen und fördert Interaktion. Humor vermag Hemmungen zu lösen. Wer kennt es nicht, das befreiende Lachen?

Text: Barbara Velik-Frank

Witzauswahl von Armin Cencic

Ein Rabbiner, der leidenschaftlich gerne Golf spielt, reist zu einer Konferenz nach England. Die ganze Woche ist dicker Nebel und Nieselregen. Am Sabbat, dem strengen Ruhetag der Juden, an dem keine Arbeit und auch kein Sport erlaubt ist, aber scheint die Sonne. Der Rabbiner steht am frühen Morgen auf dem Balkon seines Hotelzimmers, sieht den menschenleeren Golfplatz, die Sportleidenschaft siegt über die Frömmigkeit, er nimmt den Schläger in die Hand ... Ein Engel im Himmel sieht das und sagt es Gott. Und Gott meint: „Ich werde ihn bestrafen.“ Der Rabbiner unten legt den Golfball zurecht, holt mächtig aus und schlägt ... 250 Meter und mit einem Schlag genau ins Loch! Der Engel fragt Gott: „Das nennst du Strafe?“ Gott lächelt: „Wem soll er's erzählen?“

Frage des Religionslehrers: „Franz, gibt es bei dir daheim ein Abendgebet?“ „Ja, das macht immer meine Mutter!“ „Und was sagt sie?“ „Gott sei Dank, dass der Bub endlich im Bett ist!“

Ein passionierter Sammler alter Bibeln trifft einen Freund. Der erzählt ihm, er hätte gerade eine alte Bibel am Dachboden gefunden, sie aber zum Altpapier getan. „Irgend so eine Guten...“, meint er. „Doch nicht etwa eine alte Gutenberg“, stöhnt der Bibelsammler entsetzt, „so eine Bibel bringt bei einer Auktion mehrere Millionen Dollar!“ Entgegnet der Freund des Bibelsammlers: „Meine Gutenberg war sicher keinen Cent wert. Irgendein Martin Luther hat nämlich die Seitenränder mit seinen Bemerkungen vollgekritzelt ...“

Eine Gruppe amerikanischer Soldaten ist zur NATO-Übung in Schweden. Einige von ihnen gehen in einen Gottesdienst, verstehen jedoch kein Wort Schwedisch. Ein Mann vor ihnen erhebt sich während des Gottesdienstes und die fünf beschließen auch aufzustehen. Als sie sich erheben, fängt die ganze Gemeinde an zu lachen. Nach dem Gottesdienst fragen sie den Pfarrer auf Englisch, warum gelacht wurde. Antwortet ihnen dieser: „Wir waren gerade bei der Taufe und ich habe den Vater des Kindes gebeten, sich zu erheben.“

Der Pfarrer fragt beim Trauungsgespräch: „Soll ich bei der Hochzeit auch über den Bibelspruch predigen, der da heißt: Wo du hingehst, da will auch ich hingehen?“ Sagt die Braut: „Lieber nicht. Mein Bräutigam ist Briefträger.“

Der Messner entdeckt Schlittschuhe in der Sakristei. „Wem gehören die?“ fragt er die Ministranten. Hans grinst: „Wahrscheinlich den Eiseiligen!“

„Elisabeth, wie stellst du dir das Land vor, in dem Milch und Honig fließen“, fragt der Pfarrer im Religionsunterricht. „Irgendwie sehr klebrig“, antwortet Elisabeth.

Die Bibel – eine ernste Angelegenheit?

Wer kennt sie nicht, die Witze über die Bibel, oder Filme, wie „Das Leben des Brian“, in dem Brian von Nazareth mit Jesus verwechselt wird. Die Bibel ist eine ernste Angelegenheit. Oder? Wenn man einen Blick auf die Sprache der Bibel wirft, erkennt man, dass sie voll mit Ironie, Humor und Wortspielen ist – die Bibel selbst, eine Satire?

Auf der Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit.

Ironie in der Bibel – wie im echten Leben – dient vor allem der Aufdeckung von Wahrheiten, der Sozialkritik oder auch der Verheißung. So gibt es paradoxe Bilder von Frieden und Gerechtigkeit, die sich küssen (Ps 85,11) oder Wölfen, die bei Lämmern wohnen (Jes 11,6). Falsche Verhaltensweisen werden mit Mitteln der Parodie abgewertet. Nehmen wir die Geschichte des Auszugs aus Ägypten: Die Israeliten jammern, statt froh über ihre Freiheit zu sein. Ironisch-detailreich werden versäumte lukullische Genüsse beschrieben: „Die Israeliten begannen ... zu weinen und sagten: Wenn uns doch jemand Fleisch zu essen gäbe! Wir denken an die Fische, ... an die Gurken und Melonen, an den Lauch, an die Zwiebeln und an den Knoblauch. Doch jetzt vertrocknet uns die Kehle ... immer nur Manna!“ Gott reagiert verärgert: „ihr habt dem HERRN die Ohren vollgeweint. ... Der HERR wird euch Fleisch geben und ihr werdet essen. Nicht nur einen Tag werdet ihr es essen, nicht zwei Tage, nicht fünf Tage, nicht zehn Tage und nicht zwanzig Tage, sondern einen Monat lang, bis es euch zur Nase herauskommt und ihr euch davor ekelt.“ (Num 11,5.20)

Es gibt auch Personen, die in ihrer komischen Rolle Wahrheiten aufdecken. Am bekanntesten ist Jona, der vom Fisch ausgespien wird, und sich unter einem Feigenbaum sitzend darüber ärgert, dass Gott sein Volk nicht bestraft. Daraufhin lässt Gott den Feigenbaum verdorren. Kein Schatten mehr, kein bequemer Beobachterposten mehr. Ähnlich programmatisch ist die Geschichte des Sehers Bileam, der die Gottesworte zwar hört, aber nicht befolgen will. „Da öffnete der HERR der Eselin den Mund, und die Eselin sagte zu Bileam ...“ (Num 22,28). Jaja, eine sprechende Eselin, die klüger als ihr Herr ist! Und was unterscheidet einen „echten“ vom „unechten“ Gott? Nun, dass der „echte“ Gott wohl nicht aufs Klo muss: „da verspottete Elia sie und sagte: Ruft mit lauter Stimme, denn er ist ja ein Gott! Er ist sicher in Gedanken, oder er ist austreten gegangen!“ (1 Kön 18,27)

Lautmalerischer Witz und Wortspiele.

Im Zusammenhang mit Übertreibungen gibt es lautmale-



© pixabay

rischen Witz, der durchklingt, wenn man die Bibel in der Originalsprache in Blick nimmt. Manche Übersetzungen versuchen das zu übertragen. Ein Beispiel finden wir beim Propheten Jesaja. Er verspottet die Unfähigkeit mancher Priester das Wort des Herrn zu verkünden: „Priester (...) wanken beim Weissagen, torkeln beim Rechtsprechen. (...) das Wort des HERRN für sie wird sein: Zaw la zaw, zaw la

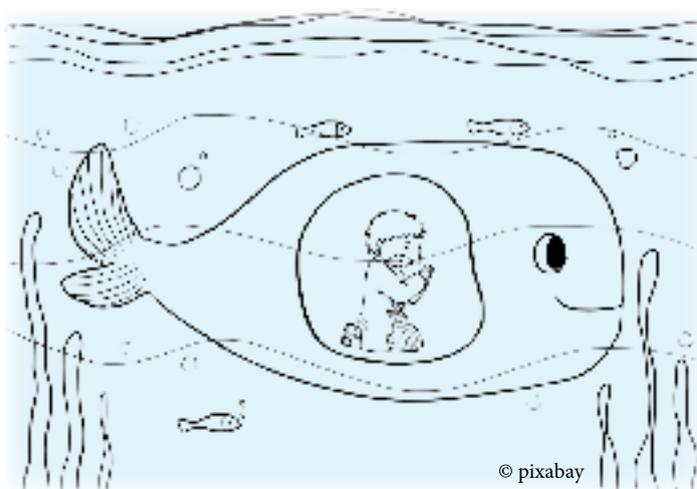
zaw, kaw la kaw, kaw la kaw“ (Jes 28,7.10). Was wie lallen klingt, könnte man frei mit: „Gesetzesgeschwätz, Gesetzesgewäsch“ übersetzen. Oder es werden Worte in ihrer Doppeldeutigkeit verwendet: „Die Tür dreht sich in ihrer Angel und der Faule auf seinem Bett“ (Spr 26,14).

Sprichwörter wurden oft dem Sinn nach tradiert, aber nicht in der Originalsprache verschriftlicht. So ergibt erst eine Rückübersetzung des griechischen Textes ins Hebräische ein Wortspiel. „Gott kann aus diesen Steinen (ebenim) dem Abraham Buben (benim) erwecken“ (Mt 3,9). Oder bei Markus heißt es: adam zara zera adama. („Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch (adam) den Samen (zara) sät (zera) auf das Land (adama)“, Mk 4,26).

Ähnlich wie bei Donald Duck ist der Name Programm. Der Bibelleser erkennt schon früh auf welcher Seite eine Person steht. In der Abraham-Erzählung wird von vier Königen berichtet: Sie heißen „König Schlecht“ (Bera), „König Böse“ (Birscha), „König Rebell“ (Schinab) und „König Hochtraubend“ (Schemeber) (Gen 14,2).

Leider, ist die Welt immer noch voll von Ungerechtigkeit und Dummheit. Da kann man doch nur stöhnen, so wie Hiob, nach der Rede Zofars: „Wahrhaft, ihr seid mir Leute – mit euch stürbe die Weisheit aus!“ (Hi 12,2).

Text: Barbara Velik-Frank



© pixabay

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Foto: Kirche im Stadtpark



Mag der Fasching noch so kurz sein – in Villach wird gefeiert: Bälle und Umzüge, Kinderfasching, Seniorenfasching, Partys, Faschingsitzungen. Maskeraden, Büttreden, Sketches, Musik und Lieder, gute Laune, egal ob künstlich gequält oder natürlich gewollt. In manchen kirchlichen Kreisen wird dieses Treiben als weltlich abgetan. Überhaupt scheint es, sobald es um das Lachen

und Heiterkeit geht, eine merkwürdige Trennung zwischen frommem Christsein und dem Leben in dieser Welt zu geben. In der Kirche regiert der Ernst und Humor darf da bestenfalls ein bisschen sein, als Anhängsel.

Begründet wird dies oft damit, dass Jesus schließlich auch kein lustiger Mann gewesen sei, sondern ein ernster Mensch mit einem schweren Weg.

Kein einziges Mal wird in den Evangelien erwähnt, dass er gelacht hätte. – Ich bin aber überzeugt davon, dass dieses Bild von Jesus nicht jenem der Evangelisten entspricht, die von ihm berichten. Und ich behaupte, dass Humor zu Jesus gehört wie die Auferstehung.

Darum feiere ich regelmäßig einen Faschingsgottesdienst in unserer evangelischen Kirche im Villacher Stadtpark mit dieser Einleitung:



*„Lei, lei, sag ich, ihr lieben Leut,
zu diesem Gottesdienste heut!
Wie kann das Reden von so ernsten Dingen
Mit dieser Narretei ich zusammen bringen?“*

*Ja, ist es überhaupt ok,
wenn verkleidet ich zur Kirche geh?
Eines jedenfalls ist klar,
das steht wohl fest, unverrückbar:
Den Fasching, den liebt jedes Kind,
weil wir an diesem Tag geschwind
in andre, neue Rollen schlüpfen,
dazu verrückt durchs Leben hüpfen,
falsche Nasen und Perücken,
können den stillsten Mann entzücken.
Einmal im Jahr die Sau rauslassen,
feiern, tanzen in den Straßen,
unerkannt, weil gut verborgen,
daheim geblieben sind die Sorgen,
kann ich an diesem einen Tag,
ein Mensch sein, den ein jeder mag.*

*Doch nicht nur in den Faschingstagen,
sehr viele Menschen Masken tragen.
Auch sonst versteckt von uns wer kann,
all das, was Schmerz bereiten kann.
Zeig ich mein ICH ganz offenbar
Macht mich das furchtbar angreifbar.
Drum macht so eine Maske Sinn
Weil ich damit geschützt auch bin
In meinem alltäglichen Leben
Ja blöd wär' ich, würd' ich sie heben.
Mein wahres Ich bleibt abgeschottet
Und selbst, wenn mich dann wer verspottet,
trifft es mich nicht mehr gar so schlimm,
weil ich ja nicht - ich selber bin.
Was soll ich tun? Was kann ich machen?
Und – wird Gott mich etwa auch auslachen?
Wenn ich spiel die vielen Rollen,
die lässigen und nicht so tollen,
wird er bei all den Charakteren,
mein wahres Ich – MICH noch verehren?
Mich lieben – nur weil ich es bin!
Und zu mir steh'n, als mein Gewinn?
Ja, klar, denn Gott sieht die Wahrheit, und den Schein!
Drum lasst uns froh und munter sein!
Wir dürfen uns freu'n und feiern, wenn wir hör'n
seinen Namen,
also des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.
Amen!“*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine fröhliche und gesegnete Faschingszeit und grüße Sie mit einem kräftigen „Lei Lei!“!

Ihr Pfarrer Felix Hulla

Termine für Christinnen und Christen

Katholische Stadtkirche

Email:
dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at

Sonntagsmessen in den Stadtpfarrkirchen:

Hl. Dreifaltigkeit: 10.15 Uhr
Heiligengeist: 8.30 Uhr
Heiligenkreuz: 8.45 Uhr
Maria Landskron: 9.30 Uhr
St. Jakob: 9, 10, 18.30 Uhr
St. Josef: 10.15 Uhr
St. Leonhard: 10 Uhr
St. Martin: 10 Uhr
St. Nikolai: 9.30, 11, 19 Uhr

Fremdsprachige Gottesdienste

Englisch: 15 Uhr, Kirche St. Jakob.
 2. u. 4. So im Monat
Italienisch: 10.30 Uhr, Kirche Heiligenkreuz, 18.2.
Kroatisch: 13 Uhr, Kirche St. Martin.
 Jeden Sonntag

Mitten im Leben

■ Dienstag, wöchentlich, 14.30 Uhr, Pfarrhof Hl. Dreifaltigkeit, mit Eva Matti. Anm. und Info: 0677 / 611 63 945
 ■ Montag, wöchentlich, 15 Uhr, Pfarrsaal St. Josef, mit Fr. Hofer. Anm. und Info: 04242/317544 bzw. 0676/7992610
 ■ Mittwoch, vierzehntägig, 9 Uhr, Pfarrsaal Maria Landskron. Anm. und Info: 04242 / 41664

■ täglich Montag bis Freitag, 17.30 Uhr, Kirche St. Nikolai, Eucharistische Anbetungsstunde „Suche Gott in der Stille“
 ■ jeden Montag, 14 Uhr, Pfarrhof St. Leonhard, **Seniorenrunde**
 ■ Sonntag, 4. 2., 9.30 Uhr, Kirche Maria Landskron, **Kinderkirche** mit Beginn im Pfarrsaal
 10. 15 Uhr, Kirche St. Josef, **Kinder- und Familiengottesdienst** mit Jugendband St. Josef, sowie **Anbetungstag** (18 Uhr Schlussmesse)
 ■ Samstag, 10. 2., 10. u. 24. 3., 14 Uhr, Kloster Wernberg, **Eheseminar** für Brautpaare „Wir trauen uns...“

■ Sonntag, 11. 2., 10 Uhr, Kirche St. Leonhard, Gottesdienst mit **Singgemeinschaft Althofen**
 10.15 Uhr, Kirche St. Josef, Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge, Gest.: Rhythmikgruppe „Herzklang“, anschl. „**Männer-Pfarrcafe**“
 11 Uhr, Kirche St. Nikolai, Hl. Messe mit **Krankensalbung**

Gemeinsamer Kreuzweg der Villacher Stadtpfarren



Jeden Fastensonntag um 14 Uhr
 Kalvarienberg – Obere Fellach

18. 2. St. Jakob
 25. 2. Landskron / St. Leonhard
 4. 3. St. Nikolai
 11. 3. Hlgst. Dreifaltigkeit / Heiligenkreuz
 18. 3. Ökum. Kreuzweg St. Josef / Kirche im Stadtpark
 25.3. St. Martin

■ Dienstag, 13. u. 27. 2., 13. u. 27. 3., 15 – 17 Uhr, Pfarrheim St. Nikolai, „**Cari-tas bei Dir**“, Sprechstunde für Bedürftige und Hilfesuchende, Beratung und Gespräch

■ Aschermittwoch, 14. 2., Gottesdienste in den Stadtpfarren mit Erteilung des **Aschenkreuzes**, Info in den Pfarrämtern
 7.30 Uhr: St. Nikolai
 17 Uhr: Heiligenkreuz
 18 Uhr: Maria Landskron, St. Josef, Maria Gail
 18.30 Uhr: St. Leonhard, St. Nikolai, St. Martin

■ Freitag, 16. 2., 14.30 Uhr, Jakobushaus, **Seniorentreff** „Das Kreuz mit dem Kreuz“
 ■ Sonntag, 18. 2. u. 18. 3., 16 Uhr, Kirche Maria Landskron, **Lobpreis**, Hl. Messe, Beichtgelegenheit
 ■ Sonntag, 18. 2. bis Samstag, 24. 2., Kloster Wernberg, **Spiritueller Klosterfasten**. Anm. und Info: 04252/2216
 ■ Dienstag, 20. 2. u. 20. 3., 19 Uhr, Kirche St. Josef, **OASE**, Zeit für Stille, Gebet, Da-Sein, Ausruhen, Atem schöpfen, mit Pfarrassistentin Heidi Wassermann-Dullnig
 ■ Sonntag, 25. 2., 10 Uhr, Kirche Maria Gail, **Dankgottesdienst** „25 Jahre Trachtengemeinschaft Turdanitsch-Tschinowitz“
 ■ Samstag, 24. 2., 13 Uhr, Pfarrgarten von Maria Landskron, **Baumschneidekurs**
 ■ Sonntag, 25. 2. 10 Uhr, Kirche St. Leonhard, **Jugendmesse**

■ Dienstag, 27. 2., 9.30 Uhr, Pfarrsaal Maria Landskron, „**Rund um die Familienhausapotheke**“ (ELKI-Gruppe) mit Evelin Kramer-Fröschl

■ Freitag, 2. 3., 14 Uhr, Pfarrheim St. Nikolai, **Bildungsnachmittag** mit P. Norbert Pleschberger
 15 Uhr, Pfarrsaal St. Josef, **Spätleser**, Gottesdienst mit Krankensalbung
 ■ Sonntag, 4. 3., 10 Uhr, Kirche St. Leonhard, Familienmesse mit anschl. **Fasten-Suppenessen**
 10.15 Uhr, Kirche St. Josef, Kinder- u. Familienmesse anschl. **Fasten-Suppenessen** im Pfarrsaal
 ■ Dienstag, 6. 3., 19 Uhr, Kloster Wernberg, **Heilkräutervortrag**

HEILIG-HAUPT-ANDACHT

Stadthauptpfarrkirche St. Jakob

Sonntag, 11. März 2018

bis

Sonntag, 18. März 2018

18 Uhr: Rosenkranz mit Novenengebet
 18.30 Uhr: Predigt
 19 Uhr: Festmesse

Gesamtthema: „Das Hl. Haupt und die eingegossenen Tugenden“

Prediger:

P. Edmund Waldstein OCist
 Pfr. Winfried Abel
 Kan. Dechant Günther Dörflinger

11. 3. „Glauben im Angesicht des leidenden Herrn“
(Grenzlandchor Arnoldstein)
 12. 3. „Hoffnung im Leid“
(Sängerrunde Fellach-Oberdörfer)
 13. 3. „Das Leiden Jesu als Zeichen und Ursache der Liebe“
(Cappella Trinitatis)
 14. 3. „Wer ist Jesus Christus? – Das Geheimnis einer Person“
(Alpen Adria Chor Villach)
 15. 3. „Wer ist Jesus Christus? – „Jesus“ oder „Christus““
(Schola Michaelis)
 16. 3. „Wer ist Jesus Christus? – Leben, um zu sterben?“
(A-Cappella-Chor Villach)
 17. 3. „Verehrung des hl. Herzens Jesu“
(„Adoramus te“)
 18. 3. „Erlösung: Papst Johannes Paul II.“
*(Segen mit der Blutreliquie von Papst Johannes Paul II.)
 (Singgemeinschaft Oisternig)*

Miele

Ihr Miele Center in Villach für
Verkauf, Kundendienst und Ersatzteile

CENTER ● OLSACHER

Ossiacherzeile 46 · A-9500 Villach
www.mielecenter.at

Telefon-Hotline 04242 / 340 00

- Sonntag, 11. 3., 10 Uhr, Kirche Maria Gail, **Familiengottesdienst** 10 Uhr, Kirche St. Martin, **Jugendgottesdienst** mit „Swing Together“
- Sonntag, 11. 3. bis Samstag, 17. 3., Kloster Wernberg, **Spirituelles Klosterfasten**. Anm. und Info: 04252/2216
- Dienstag, 13. 3., 9.30-16 Uhr, Kloster Wernberg, **Tag der Besinnung in der Fastenzeit**, mit Sr. Marcella Fellingner und Sr. Waltraude Schwab, Anm.: 04252/2216
- Freitag, 16. 3., 18 Uhr, **Dorfkreuzweg** (ab Silberregenweg – Fußgängerbrücke)
- Donnerstag, 22. 3., 18 Uhr, Kirche St. Andrä, **Abendgebet**
- Freitag, 23. 3., 19.30 Uhr, Kirche St. Jakob, **Passionssingen**, Gest.: A-Cappella-Chor Villach
- Mittwoch, 28. 3., 20 Uhr, Kalvarienberg Obere Fellach, **Nachtkreuzweg** der Sängerrunde Fellach Oberdörfer

Bibelrunden in Villach

- jeden Dienstag, 19 Uhr, Pfarrsaal Maria Gail, **Bibelrunde**
- Mittwoch, 28. 2. u. 21. 3., 19 Uhr, Pfarrheim St. Nikolai, **Bibelgespräch** mit P. Terentius
- Donnerstag, 8. 2., 19 Uhr, Kleiner Pfarrsaal M. Landskron, **Bibelrunde** zu den Sonntagsevangelien, mit Sr. Palotti Findenig
- Donnerstag, 22. 2. u. 15. 3., 19 Uhr, Clubraum St. Josef, **Bibel teilen**, mit Angelika Sattlegger
- Donnerstag, 15. 3., 19.15 Uhr, Pfarrzentrum St. Martin, **Bibelrunde**, mit Pass. Zdravko Sliskovic

Eltern-Kind Treffen der Villacher Pfarren:

- St. Martin:** mittwochs, 9 – 11 Uhr, Info.: 0676 8772 5348
- St. Josef:** freitags 9 Uhr, Info: 0676/8772 7610
- St. Leonhard:** jeden 2. Donnerstag im Monat, 9.30 – 11.30 Uhr
- Maria Landskron:** dienstags 9 Uhr, Info: 0676 5422110

Ihre Anzeigen-HOTLINE:

0650/310 16 90 • office@santicum-medien.at



Katholische Jugend

Info: Tel.: 0676/8772 2466

Alle Veranstaltungen, wenn nicht anders angegeben im Kath. Jugendzentrum

- Mittwoch, 7. 3., 18.30 Uhr, **Jugendgebetskreis**
- Mittwoch, 14. 2., 18.30 Uhr, Kloster St. Nikolai, **Jugendgebetskreis** mit Aschenkreuz
- Dienstag, 20. 2., 15 Uhr, **Wir kochen eine Fastensuppe**
- Donnerstag, 28. 2. u. 21. 3., 15 Uhr, **Nachhilfenachmittag**
- Mittwoch, 14. 3., 15 Uhr, **Ostereier – Kreativwerkstatt**
- Donnerstag, 22. 3., 15 Uhr, **Palmbuschen binden**

- Freitag, 23. 3., Kalvarienberg Obere Fellach
15 Uhr, **Kinderkreuzweg**
17.30 Uhr, **Jugendkreuzweg**

Evangelische Kirche

Sonntagsgottesdienste:

Stadtpark: 9.30 Uhr, jeden 1. Son. Hl. Abendmahl, jeden 3. on. mit anschl. Kaffeestube, jeden 4. Son. Generationen-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl

Villach-Nord: 10 Uhr, jeden 1. Son. Thesengottesdienst und Kirchenkaffee, jeden 2. Son. Gottesdienst, jeden 3. Son. Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, jeden 4. Son. 9.30 Uhr Lobpreis mit Kirchen-Combo, 10 Uhr Geburtstagssegnungsgottesdienst und Kindergottesdienst

St. Ruprecht: 10 Uhr, 1. Son mit Hl. Abendmahl; 3. Son. 10 Uhr, Yonah-Gottesdienst; letzter Son. i. M. 18 Uhr, Regenbogengottesdienst

- jeden 2. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, Gemeindezentrum St. Ruprecht, **Frauenkreis**
- Mittwoch, vierzehntägig, 14.30 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Treffpunkt der Frauen** mit Gundl Rathke, Info.: 04242/45138
- jeden 2. Mittwoch im Monat, 18.30 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Evangelische Tischreden**, mit Pfr. Felix Hulla

- jeden 3. Donnerstag im Monat, 15 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Seniorenachmittag** mit Marianne Hensch, Inf.: 0699/18877231

- jeden Freitag, 9 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3., **Eltern-Kind-Treff**
Info: Christina Taupe. 0650 / 998 89 82

- jeden 1. Freitag im Monat, 18 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Offener Jugendkeller**, mit Pfr. Felix Hulla

- Aschermittwoch, 14. 2., Gottesdienste 19 Uhr: Kirche Villach-Nord

- Freitag, 23. 2., 19 Uhr, Galerie im Markushof, **Vernissage** Bettina Sagl „Farben: Blicke“

- Sonntag, 4. 3., 18 Uhr, Kirche Villach-Nord, **„Sein Antlitz“** – Die Botschaft der Evangelien. Mit Pfr. Janko Kristof

- Freitag, 23. 3., 19 Uhr, Galerie im Markushof, **Vernissage** Brigitte Dimai „Farben Klang“

- Sonntag, 25. 3., 11 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3., **Osterbasar** vom Treffpunkt der Frauen

Altkatholische Kirche

Alle Veranstaltungen in der Burgkapelle, Burgplatz

- Sonntag, 4. u. 18. 2., 4. u. 18. 3., 11.15 Uhr, **Heiliges Amt**

- Donnerstag, 22. 3., 19.30 Uhr, **Konzert** mit Passionsmusik

Ökumenische Termine

- Dienstag, 27. 2., 17 Uhr, Kirche in Gratschach, **Ökum. Friedensgebet**
19:30 Uhr, Kirche Villach-Nord, **Ökum. Bibel-Dialog**

Weltgebetstag 2018 in Villach Freitag, 2. 3.

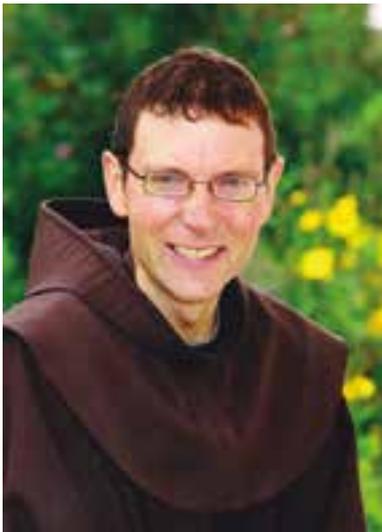
- 15 Uhr: Kapelle des LKH
- 15 Uhr: Volksschule Pogöriach (St. Georgener Str. 127)
- 15 Uhr: Festsaal Kloster Wernberg
- 18 Uhr: Ev. Kirche St. Ruprecht

- Freitag, 16. 3., 19.30 Uhr, Kirche St. Josef, **Taizé-Andacht**

Heilige und der Humor

Es gibt einige Heilige, die besonderen Humor bewiesen. Legendar ist die Geschichte des Laurentius von Rom, der auf einem Rost langsam zu Tode gemartert wurde, und den Witz gemacht haben soll, dass ihn der Henker auf dem Feuer wenden möge, da der Braten auf der einen Seite schon gar sei. Dann gibt es den Heiligen Philipp Neri, der den Beinamen „der lachende Heilige“ hatte oder auch Johannes Bosco, der als Zauberer Kinder vergnügte und dem Leitspruch „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ folgte. Sehr bekannt ist auch das Gebet um Humor vom Heiligen Thomas Morus (siehe Kasten rechts).

Pater Martin und der Humor



Für den Franziskaner Pater Martin Bichler ist der Heilige Franziskus mit seiner lebensbejahenden Einstellung, ein Vorbild und er versucht Witz und Humor in die Kirche zu bringen. Viele kennen den gebürtigen Untertilliacher noch aus seiner Zeit in Villach St. Nikolai, wo er von 1994 – 2004 die Menschen begeisterte. Nach Innichen und Enns (Oberösterreich) ist er seit Novem-

ber in Lienz. Vor kurzem ist wieder ein Buch herausgekommen, in dem er viel Vergnügliches erzählt, etwa wie er mit dem Hammer eine Braut rettet, einen Altar in Brand setzt oder was es mit Enten im Taufbecken auf sich hat.

Lieber Pater Martin, wie sind Sie eigentlich zum Bücherschreiben gekommen?

Das mit den Büchern hat in Enns begonnen, ich habe lustige Begebenheiten erzählt, aus meiner Zeit in Villach oder auch aus Innichen. Ein Maturant hat dann gemeint, es wäre wichtig, diese Geschichten aufzuschreiben. So hat das dann angefangen. Und jetzt ist schon das dritte Buch erschienen.

Uns Villachern ist besonders die Geschichte mit dem versenkten Auto in Erinnerung?

Ja, das war Ende Juni, da hatte ich nach dem Frühstück noch Zeit, und viele Leute haben gesagt, dass es am Silbersee schön zum Baden ist. Wie ich zum See hinuntergehe, fährt auf einmal neben mir ein Auto die Böschung hinunter, in den See. Ich habe mir noch gedacht: Das ist ein Wahnsinn, dass da jemand so wild herunterfährt. Und dann habe ich gesehen: Das war mein Auto! Das Auto ist dann an der Oberfläche geschwommen. Ich bin dann gleich hinauf zum Parkplatz und da war dann noch einer und wir haben versucht auf die Schnelle ein Seil zu finden, weil mein Auto hat hinten so eine Aufhängung ... aber dann ist es doch untergegangen und ich habe die Feuerwehr gerufen, die sind mit Bergewagen und Tauchern gekommen.

Ich sehe schon, sie erzählen sehr lustig, aber eigentlich ist das eine traurige Geschichte?

Ja, Humor ist ja auch, wenn was Trauriges passiert, dass man trotzdem noch lachen kann. Es befreit. Mir als Franziskaner ist das besonders wichtig. Humor öffnet die Herzen der Menschen, er gibt Lebenskraft und ist einfach die Art Jesu gewesen.

Text: Barbara Velik-Frank

Schenke mir eine gute Verdauung, Herr, und auch etwas zum Verdauen. Schenke mir Gesundheit des Leibes, mit dem nötigen Sinn dafür, ihn möglichst gut zu erhalten. Schenke mir eine heilige Seele, Herr, die im Auge behält, was gut ist und rein, damit sie im Anblick der Sünde nicht erschrecke, sondern das Mittel finde, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen. Schenke mir eine Seele, der die Langeweile und kein Murren und Klagen, und lass nicht zu, dass ich mir ses sich breit machende Etwas, das sich Ich nennt. Herr, schenke mir Sinn für Humor. Gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben und anderen davon mitteile.

Thomas Morus



Pfarrer Sigi und der Humor

Eine andere Art von Humor vermittelt der Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde in Amstetten Siegfried Kolck-Thudt. Er zeichnet Cartoons, von denen wir eine kleine Auswahl bringen dürfen.



Ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christen

Ökumene bedeutet nicht eine Verwässerung oder Vermischung verschiedener Konfessionen, sondern ein gegenseitiges wertschätzendes Wahrnehmen der je eigenen Tradition. Dementsprechend breitgefächert war auch das Programm in der ökumenischen Gebetswoche.

Tag des Judentums

Eingeleitet wurde die Woche mit dem Tag des Judentums, der streng genommen nicht zur ökumenischen Gebetswoche gehört, aber gerade im Gedenken an unsere gemeinsamen Wurzeln Sinn macht. Pfarrerin Astrid Körner stellt den Gedanken der jüdischen Hoffnung in den Vordergrund, die zur Grundlage für die Bewahrung einer einzigartigen Tradition und Theologie wurde. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Norman Tendis (Gesang, Gitarre) und Thomas Körner (Saxofon) gestaltet, die mit einfachen jüdischen Liedern zum Mitsingen aufforderten. Im Anschluss gab es noch eine Agape mit jüdischen Spezialitäten.

Politisches Nachtgebet



„Schafft Recht den Armen“ lautete das Motto des diesjährigen politischen Nachtgebets in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Kirche im Stadtpark in Villach. Das Nachtgebet folgt der Tradition der evangelischen Theologin und Friedensaktivistin Dorothee Sölle, die überzeugt war, dass theologisches Nachdenken immer auch politische Konsequenzen hat. Zu Gast waren **Monika Skazedonig** vom Kärntner Netzwerk gegen soziale Armut und Ausgrenzung, die vor allem die gängige Sprachpraxis in Frage stellte, die Menschen, die vor Krieg flüchten oder die nicht auf die Butterseite des Lebens gefallen sind, abwertet. **Siegrid Perchinig** berichtete über die ARGE Sozial, die in Villach hervorragende Arbeit leistet. Mit dabei war auch **Sabina Schautzer** von den Grünen, die am Beispiel der JUNO Notschlafstelle über die Schwierigkeiten in der Jugendwohlfahrt erzählte. Ein besonderer Statementgeber an diesem Abend war auch der als „Obdachlosenpfarrer“ bekannte **Wolfgang Pucher** der Vinzenzgemeinschaft aus Graz. Er zitierte Dorothee Sölle, die meinte der Satz „Da kann man nichts machen“ sei der gottloseste aller Sätze, denn man könne immer etwas machen. Er appellierte an Solidarität mit den Betroffenen. Es gehe darum, eine Sache zu seiner eigenen zu machen, denn wie groß ist die Phantasie, sobald es einen selbst betrifft!

Musikalisch-meditativ begleitet wurde das Nachtgebet von Thomas Körner am Saxofon. Ilona Wulff-Lübbert erweckte mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten Bibeltexte und den Text einer Betroffenen zum Leben.

Predigtgottesdienst mit Abendmahl



Am Sonntag lud die evangelische Kirche im Stadtpark, Katholiken und Protestanten zu einem Predigtgottesdienst mit Abendmahl mit Astrid Körner und Herbert Burgstaller. In einer ambitionierten Predigt verwies Dechant Burgstaller auf einen „sein-werdenden“ Gott, der nicht statisch, sondern Bewegung ist. Gott ruft zu Aufbruch und zur Veränderung. Bei der anschließenden Kaffeestube im Pfarrhaus wurde die Gelegenheit zum „persönlichen“ ökumenischen Austausch intensiv genutzt.

Ökumenischer Gottesdienst in St. Georgen

Am 23. Jänner kamen in der Kirche St. Georgen Christen zusammen, um für die Einheit zu beten. Felix Hulla und Zdravko Sliskovic, leiteten das Gebet an. Anita Susiti gestaltete das Gebet musikalisch und gesanglich. In seiner Predigt hob Pfarrer Hulla besonders die Bedeutung des Geistes Gottes für die Einheit und Zusammenleben hervor. Im Geiste Jesu sind wir alle eins, betonte er. Nach dem Gebet wartete auf die TeilnehmerInnen eine von den St. Georgener Frauen vorbereitete und reichlich ausgestattete Agape.

Ökumenische Wanderung

Zum Abschluss der ökumenischen Weltgebetswoche in Villach fand die bereits traditionelle Wanderung von der katholischen Kirche St. Ruprecht zur evangelischen Kirche St. Ruprecht statt. Das Gebet wurde von Astrid Tendis-Knely und Sr. Palotti Findenig gestaltet. Im Mittelpunkt stand das gelungene Miteinander der Religionen.

Text und Fotos: Barbara Velik-Frank



K. Maschke

 Ges. m. b. H.

A-9500 Villach, Italienerstraße 56, Tel.: +43 (0) 4242 / 23 359, Fax DW 20
 eMail office@elektro-maschke.at · URL www.elektro-maschke.at

Weihnachten für Kinder



Foto: St. Nikolai

Für Kinder gab es auch heuer wieder zahlreiche Krippenandachten, die teils sehr unterschiedlich aber überall mit großem Engagement gestaltet wurden. In der Pfarre Landskron kam ein Weihnachtsmusical der Kirchenmäuse unter der Leitung von Agnes Krenn zur Aufführung und in der vollbesetzten Pfarrkirche St. Josef fragte man sich, wer denn wohl die schönste Tanne im Wald sei? Dort begleiteten Sophia Maier am Saxophon und Sofia Lexe am Klavier die Engel in den Altarraum. In St. Martin wurde Weihnachten von der Volksschule mit Romana Süssenbacher und von Anita Susiti und ihrer pfarrlichen Kindersinggruppe gestaltet. In St. Nikolai freute man sich über ein Krippen-„Singspiel“. Die szenische Darstellung der MinistrantInnen und Jungschar unter der Leitung von Dunja Brod wurde gesanglich vom Kinderchor unter der Leitung von Eva Wolfsgruber, und instrumental von der Familie Nowak und Jona Hofer begleitet.

Landskroner Friedenslichtlauf



Foto: Pfarre Maria Landskron

Der Landskroner Friedenslichtlauf bringt das Licht zu drei Kirchen: nach St. Leonhard, St. Ruprecht und zur Pfarrkirche. In Maria Landskron kam das Licht gerade zum Ende der Sonntagsmesse an und konnte von vielen mit nach Hause genommen werden. Der jüngste Teilnehmer, Florian mit 11 Jahren, bekam den „Wanderpokal“ – eine Engelsglocke.

Sternsingeraktion in Villach



Foto: Pfarre St. Martin

Ende Dezember und Anfang Jänner besuchten Jugendliche und Kinder in ganz Villach als Sternsinger die Wohnungen und Häuser in Villach. Sie brachten die Segenswünsche in die Häuser und sammelten für bedürftige Menschen in der Welt. Dieses Jahr wurden in unserem Dekanat € 113.103,09 an Spenden gesammelt. Für die Aufnahme der Sternsinger und die Spenden danken wir herzlich.

Interreligiöser Frauentreff in Villach



Foto: BV

Integration geschieht in der Praxis auf persönlicher Ebene, nämlich dann, wenn wir einander kennenlernen. Jeden Monat – immer mittwochvormittags – treffen sich Frauen aus den unterschiedlichen Herkunftsländern in der Pfarre Heiligenkreuz. Da gibt es die einen, die schon sehr lange hier sind, manchmal Jahrzehnte und die anderen, die gerade einmal ein paar Monate in Österreich leben. Es sind Frauen aus Tschetschenien, Iran, Irak, Marokko ... und natürlich auch aus Kärnten. Jedes Mal steht ein anderes Land im Focus – mit Bildern, Erzählungen oder kulinarischen Schmankerln. Im Jänner brachten Teilnehmerinnen sehr persönliche Fotos zum Thema „Syrien vorher – nachher“, und gewährten seltene Einblicke in ein Land, das vom Krieg gezeichnet ist. Initiiert haben diese Treffen Sr. Andreas vom Kloster Wernberg und Gharraoui Zohra. Der nächste Termin ist am 21. Februar um 9:30 Uhr. Das Länder-Thema ist diesmal übrigens: Österreich! Interessierte, die sich einfach unter Volk mischen möchten, sind herzlich willkommen! Kontakt Sr. Andreas: 0676/8772-2166

Ihre Anzeigen-HOTLINE:

0650/310 16 90 • office@santicum-medien.at

SANTICVM
MEDIEN

Jugendliche und die Herausforderungen des Alters



Foto: BV

Es sind Zeitschenker, Wohlfühlschenker oder Würdeschenker ... Menschen, die sich für alte Menschen engagieren. Um Jugendlichen Sensibilität für das Alter zu wecken, organisierte Gabi Amrus am 19. Jänner einen Nachmittag mit verschiedenen Workshops zum Thema Alter, wobei Profis Einblicke in ihre Arbeit mit und für alte Menschen gaben.

Neben Gabi Amrus waren dies Silke Kaden, Heimleiterin AHA, die diplomierte Krankenschwester Ulli Gräfling, Günter Wieser, Altenbetreuer und Sabine Kämmerer. Letztere versuchte den Firmlingen die Gebrechen älterer Menschen fühlbar zu machen. Wie ist das, wenn man im Rollstuhl sitzt und am Boden ein Hindernis liegt? Oder wenn man schlecht sieht? Einen Dank auch an die engagierten BegleiterInnen Romana Süßenbacher, Susanne Dworski, Zdravko Slišković, Irene Tautscher und die Jungscharleiterin Christina Perić.



Das Jugendzentrum punktet



Foto: Irene Tautscher

Beim traditionellen Hallenfußballturnier in St. Veit konnte die „Advocado Gang“ des Villacher Jugendzentrums den 4. Platz beim Platin Cup einfahren! Es hat Spaß gemacht! Übrigens: Das Jugendzentrum punktet nicht nur beim Sport, sondern bringt sich immer wieder aktiv in das Geschehen des Dekanats ein. Sei es bei den Vorbereitungen für diverse Veranstaltungen oder bei Aktionen mit und für junge Menschen.

Verleihung des Elisabeth-Gössmann-Preises

Kürzlich wurde unserer Dekanatsassistentin, Frau Dr. Barbara Velik-Frank, an der Katholisch-Theologischen Universität Graz der Elisabeth-Gössmann-Preis für hervorragende Arbeiten zur Frauen- und Geschlechterforschung verliehen. Ihre Dissertation mit dem Titel „Die Donaupriesterinnen. Eine heterotope Provokation“ hat sich eingehend diesen frauenspezifischen Fragen im theologischen und gesellschaftlichen Kontext gewidmet. Wir gratulieren herzlich!



Foto: privat

DIE VILLACHER NOTARE

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Private und öffentliche Urkunden
- Schenkung und Übergabe
- Grundbuch und Firmenbuch
- Erbrecht und Testament
- Gesellschafts- und Handelsrecht

Ihre Notare in Villach:

- **DR. CLAUDIA STERN**, Rathausplatz 2, Tel. 0 42 42/23 960, claudia.stern@notar.at
- **DR. JOHANNES LOCNIKAR**, Hauptplatz 23, Tel. 0 42 42/23 523, notariat@traar-locnikar.at
- **DR. WOLFGANG MILZ**, Widmannngasse 43/1, Tel. 0 42 42/25 234, milz@notar.at
- **DR. HELMUT TRAAR**, Hauptplatz 23/2, Tel. 0 42 42/23 523 notariat@traar-locnikar.at
- **MAG. GERALD RAUCHENWALD**, 10.-Oktober-Str. 18, Tel. 0 42 42/24 836, office@notarrauchenwald.at

RECHT OHNE STREIT: DIE 5 VILLACHER NOTARE

Vortragsreihe und Seminare Wirtschaft.Arbeit.Sinn

In Kooperation mit dem Viktor Frankl Zentrum Wien

„Anleitung zur Sinnkrise und zum Burnout“

Was uns wirklich frustriert und krankmacht

Freitag, 23. Februar 2018

Zeit: 19 – 21 Uhr, Kosten: € 12,-

Seminar für MitarbeiterInnen

Sinn-erfüllt arbeiten und gesund bleiben

Freude und Begeisterung statt Frust und Burnout

Sa. 24. – So. 25. Februar 2018

Anmeldung/Info: Klosterpforte Tel.: 04252 / 2216



Klosterrestaurant mit Natur- und Klosterküche

Montag bis Freitag Tagesmenü, Gerichte auch einzeln erhältlich. Samstag, Sonntag und Feiertag verwöhnt Sie das Küchenteam mit saisonalen und regionalen Gerichten. Warme Küche von 12 – 15 Uhr und Abends für Feiern und Gruppen ab 10 Personen. Wir bitten um Tischreservierung Tel.: 04252 / 2216-113
Genießen Sie hausgemachte Kuchen und Kaffee täglich von 08 – 18.30 Uhr

Ein idealer Ort mit außergewöhnlicher Atmosphäre für jede Art von Feier!

Auf Anfrage senden wir Ihnen gerne unser aktuelles Programmheft zu.

Tel.: 04252 / 2216, www.klosterwernberg.at

Klosterladen Öffnungszeiten:

Mo- Fr: 08 – 18 Uhr, Sa: 08 – 12 Uhr | Tel.: 04252 / 2216- 140



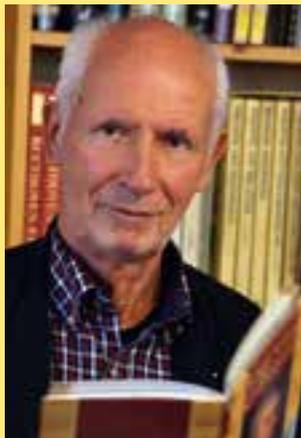
Die villacher brücke: Ihr zuverlässiger Werbepartner



Ihre Anzeigen-HOTLINE:
0650/310 16 90
anzeigen@santicum-medien.at

SANTICUM
M E D I E N

VILLACH Geschichten Gesamtausgabe



Mehr als 140 Geschichten
über Villach in einem
wunderschönen
Bildband!

Dieses großartige Buch
von Kleine Zeitung-Autor
Gernot Rader erzählt Vil-
lachs mehr als 2000-jährige
Geschichte in einzigartiger
Weise. Mit feiner journa-

listischer Feder schildert Rader viele Episoden aus
der Vergangenheit unserer Stadt. Das Werk ist mit
zahlreichen historischen Bildern illustriert.

Die Villach Geschichten – Gesamtausgabe ist in der
Kärntner Buchhandlung (1.-Mai-Platz) und in der
Trafik in der Bahnhofspassage erhältlich.

**Villach Geschichten Gesamtausgabe,
Bildband A4, 160 Seiten, € 34,99**

